



Liebe Freunde und Missionspartner



Vor ein paar Tagen bin ich todmüde aus dem tropisch warmen Pazifik zurückgekommen. Meine 7-wöchige Feldreise war voll unvergesslicher Eindrücke und Einblicke in die vielseitige PMA Arbeit. Mit unseren Flugzeugen, furchtbar knatternden Auslegerkahns, völlig überfüllte Tricycles, klapprige Motorräder, oder einfach nur auf Flip-Flops ging es über die stürmische See und matschigen Dschungelpfaden zu unseren Missionsfeldern. Ich durfte unzählige Inseln, Atolle und Dörfer besuchen, auf die Herausforderungen all unseren PMA Mitarbeiter hören, Schulungen halten und überall Gottes Wort verkündigen. Hunderte Mode Armbänder, Ritter Sport, Haribo und Bücher fanden dankbare Hände. Meine Hauptnahrung war abwechslungsreich: Reis mit Fisch und Fisch mit Reis - zum Frühstück, Mittag, Kaffee und Abendessen – ich liebe es! Viele leben sehr einfach in sturmbeschädigten Holzbarraken und unter dem Existenzminimum. So manchen Ortes schlief ich auf dem Boden unserer Kirchen. Ein Glück konnten wir einige taifunsichere Gebäude im letzten Jahr errichten. Eure Spenden waren hier wirklich eine großartige Hilfe! Die Sehnsucht nach Gott, die Leidenschaft für Jesus und das Wachstum der Gemeinden ist enorm. Im nächsten Insel Echo, dass aufgrund meiner Reise erst im Januar 2024 erscheinen wird, werde ich ausführlicher berichten. Hier nur eine Begebenheit unter so vielen:



Der Besuch des 500 Seelen Fischerdorfes Busdak war in vieler Hinsicht beeindruckend. Obwohl Pastor Mario aufgrund seines Glaubens schon dreimal angeschossen wurde, leitet er weiterhin drei Gemeinden in der Ostküste, die er treu mit seinem Auslegerkahn besucht. Ihn bewegt mehr als seine Sicherheit: „*Menschen müssen Menschen sagen, dass Gott alle liebt, dass es einen Weg aus Schuld und Elend gibt...!*“ Seine Frau Nemia wurde nun in den Dorfrat gewählt und ist so dankbar, dass wir bald die versprochenen Wasserleitungen für das ganze Dorf installieren können, denn wir haben schon einige Spenden dafür erhalten. Gerne dürft ihr euch daran noch beteiligen, wenn ihr möchtet. Wie eine Trophäe aus dem Westen wurde ich durch das ganze Dorf geführt und beobachtete, wie Frauen auf den Straßen neben den Brunnen ihre Wäsche wuschen. Am Abend kamen viele junge Leute in die Gemeinde um mich zu hören. Mein Übersetzer war so begeistert, dass er aus jedem Satz gleich drei formulierte ☺.



Nach dem Besuch ging es auf einem klapprigen Motorrad quer über die Insel, soweit der Dschungelpfad halt befahrbar war. Verkrampt saß ich auf dem Rücksitz und hoffte still, dass das nächste Schlammloch unserer Fahrt ein Ende setzten würde. Da stellte mir der Fahrer, ein hagerer Teenager, in gebrochenem Englisch die entschiedenste Frage, die hier im Westen niemand mehr zu stellen scheint. Die Frage aller Fragen! Er fragte nicht,





wie es die Höflichkeit verlangt, nach meinem Namen, Herkunft, Beruf, Einkommen, Grund der Reise. Keine Zeit für Smalltalk. Die eine Frage bewegte ihn: „Are you a born again?“ Er wollte wissen, ob ich zu den „Widergeborenen“, wie man die Evangelikalen in den Philippinen bezeichnet, gehöre. Ein Gespräch über den frommen Nikodemus und Jesus lenkten mich von der abenteuerlichen Motorradfahrt ab.



Wir sprachen über Joh 3,3.16: „Es sei denn, dass jemand von neuem geboren werde, so kann er nicht in das Reich Gottes kommen... So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben!“ An Jesus Gottheit entscheidet sich alles! Meine Vergebung. Mein Errettet sein. Mein Glaube. Meine Ewigkeit. Jesu Gott-Sein ist der Hauptfokus des ganzen Johannes-Evangeliums. Fast entsetzt berichtet der alt gewordene Jesus-Jünger, wie wenige der Frommen die Gottheit Jesu erkannten, trotz eindeutigen autorisierenden Wundern. Sehend und doch blind. Hörend und doch taub. Fromm und doch nicht „born again“. Damals wie heute. Kreuzbefreite kraftlose Predigten und leere Kirchen. Traurig, nein entsetzlich! Frohe Weihnachten gibt es dort, wo Menschen dem „born in flesh“, der Inkarnation Gottes wieder vollen Glauben schenken.



Jemand stellte sich die Frage: „Was wäre geschehen, wenn der verlorene Sohn zuerst seinen alles kritisierenden und fehleraufzeigenden älteren Bruder getroffen hätte, bevor er die Umarmung und Annahmen seines Vaters erlebt hätte?“ Keine Heimkehr, keine Wiedergeburt: „Dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden. Er war verloren und ist gefunden worden“ frohlockt Jesus in Luk 15,24 da er zuerst dem Vater begegnet ist. Wie wir das Vaterherz Gottes und die Liebesmacht der Weihnachtsbotschaft repräsentieren, wird über das Schicksal und die Ewigkeit vieler entscheiden.



Vielen Dank für eure Treue und Partnerschaft mit PMA in diesem Jahr! Gesegnete Weihnachten wünscht das gesamte PMA-Team



Matthias Keppler

Leiter PMA Deutschland e. V.

Kirchstrasse 4

73265 Dettingen unter Teck

Tel: +49 7021 8797878

Handy, Whats App: +49 1573 8280157

E-Mail: info@pmadeutschland.de

Web: www.pmadeutschland.de



Hoffnung bringen, Leben verändern

Pacific Mission Aviation

Spende: IBAN: DE37520604100000506940